

durch das Feuer der Franzosen zum Schweigen gebracht wurden. Zu derselben Zeit schlich sich eine beträchtliche Anzahl Oestreicher, indem sie unter dem hohen Elbuferrande dicht am Wasser hingingen und daher von den Franzosen nicht gesehen werden konnten, bis in die, dem Schlosse Uebigau gegenüber liegende Allee des großen Geheges, um von da zu der alten Schanze zu gelangen und womöglich das große Gehege völlig zu besetzen. In demselben Momente aber brach die in dem Gehege stehende Cavallerie auf und da die daselbst befindliche Plänklerlinie Verstärkung erhielt und gegen das Schusterhaus vorrückte, so mußten sich die Oestreicher, wollten sie nicht abgeschnitten werden, wieder zurückziehen. Trotz der zahlreichen östreichischen Truppen auf dem linken Weißeritzufer und trotz des heftigen Geschützfeuers gegen den Löbtauer Schlag, konnten die die Ziegelei und Altona besetzt haltenden Oestreicher, die mehrfach vorwärts zu dringen suchten, nur bis an die Windmühlen, welche bei dieser Gelegenheit zusammengeschoffen wurden, kommen, indem sie daran durch das heftige Plänklerfeuer der Franzosen in ihrer Fronte, sowie durch das Feuer der, durch den Freiburger Schlag herauskommenden, die Weißeritz durchfahrenden, französischen Batterie, welche bei dem Straßenbauhose auffuhr und die Andringenden mit Kugeln und Grenaden begrüßte, verhindert wurden.

Befürchtend, daß die große, auf dieser Seite befindliche Truppenmasse der Oestreicher ernstlich darauf ausgehe, die Friedrichstadt anzugreifen, erhielt die in dem großen Gehege bivouaquirende Cavallerie Befehl zum Aufsitzen. Bei dieser befand sich, wie bereits schon erwähnt wurde, die sächsische Kürassierbrigade, bestehend aus der Leibkürassiergarde unter Oberst von Berge und dem Regiment von Zastrow-Kürassiere unter Oberst von Ziegler. Diese Brigade kam in die erste Linie zu stehen. Von den östreichischen Batterien wurde diese Reiterei sehr heftig beschossen, bis eine französische reitende Batterie herankam und die östreichischen Geschütze zum Schweigen brachte.

Auch gegen den Löbtauer Schlag war östreichisches Geschütz aufgefahren worden. Indes rückte Abends gegen 6 Uhr französische Infanterie mit Geschütz vor. Diese griffen sogleich die Ziegelei und Altona an und